

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Jenny Michew.*
Wien. I., Neues Rathaus.

22. Jahrgang. Wien, Montag, 3. Februar 1919. Nr. 57.

Kartoffelabgabe. Mittwoch, Donnerstag und Freitag werden im 17. Bezirk Kartoffel und zwar $\frac{1}{2}$ kg für den Kopf gegen Abtrennung der Abschnitte M bis T der Kartoffelkarte abgegeben.

Aus dem Stadtrate. Nach einem Berichte des StR. Knoll wurde die Wahl des Anton Klemm zum Obmann und des Leopold Bertl zum Obmann-Stellvertreter der 12. Sektion des Armeninstitutes Floridsdorf bestätigt. - Nach einem Berichte des StR. Hellmann wurde der Ernennung des Walter Smital zum Volksschullehrer 2. Klasse zugestimmt.

Wiener Sängerbund. Sonntag, 9. d.M. um 6 Uhr abends veranstaltet der Wiener Sängerbund im kleinen Musikvereinsaal unter Leitung des Chorleiters Adolf Wodniansky einen Johann Sebastian Bach - Abend. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Anny Kalab, Risa Labuske - Kleinecke, Lea Szentes, Carmen Ziffer, Professor Georg Valkler und Alexander Wunderer.

Wiederbelegung von Friedhöfen. Nach dem 1. März werden die Schachtgräber in der Gruppe IX des Ottakringer Friedhofes, die in der Zeit vom 11. April 1907 bis 12. März 1908 belegt worden sind, wiederbelegt. Ebenso werden die einfachen Gräber Nr. 743 bis 760 im Altmannsdorfer Friedhofe nach diesem Termin wiederbelegt. Die Schachtgräber in der Gruppe M des Hernalser Friedhofes werden nach dem 1. April wiederbelegt. Vom 1. Mai angefangen werden die einfachen Gräber Nr. 240 bis 266 in der Gruppe XIII des Hetzendorfer Friedhofes wiederbelegt. Enterdigungen aus den angeführten Gräbern können nur vor deren Wiederbelegung vorgenommen werden und sind die bezüglichen Gesuche beim Wiener Magistrate, städtischen Gesundheitsamt einzubringen. - Nach einem Berichte des StR. Dechant wird der Einstellung von Vergebung eigener Gräber an „Nichtzugewiesene“ im Hernalser und Dornbacher Friedhofe zugestimmt.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate wurden bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse im Spar- und Scheckverkehre von 47.435 Parteien K 57,000.000 eingelegt, an 25.331 Parteien K 32,140.368 rückgezahlt und belief sich der Gesamt Einlagen Stand Ende des Monats auf K 803,395.568. Hypothekendarlehen wurden K 1,357.700 zugezählt, dagegen rückgezahlt K 1,671.165 und stellte sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. v.M. auf K 316,266.967.

Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich am 31. v.M. auf K 17,876.486 und waren an 60jährigen Pfandbriefen K 18,305.400. Wechsel wurden K 7,241.110 eskomptiert, dagegen K 14,444.136 einkassiert; Kassenscheine der österr. ung. Bank K 2,450.000 angekauft, dagegen K 2,000.000 einkassiert; Der Besitz an Wechseln und Kassenscheinen der österr. ung. Bank betrug Ende vorigen Monats K 85,386.327.

Abgabe der Hauslisten. Die Hausinhabungen werden erinnert, dass diesmal die Abgabe der Hauslisten für die Lebensmittelkarten unbedingt am 6. d.M. erfolgen muss. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten findet diesmal bereits am 13. d.M. statt. Am 16. Februar bleiben anlässlich der Wahl in die Nationalversammlung die Lokale der Brotkommission geschlossen.

Silberne Hochzeit. Der Kanzleileiter der Magistratsabteilung III Oberoffizial Anton Berger feiert heute mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Jubilar erfreut sich bei allen seinen Beamtenkollegen und in seinen Bekanntenkreisen infolge seines gewinnenden Wesens der herzlichsten Sympathien.

Warnung vor dem Zuzug nach Wien. Die Magistratsdirektion hat folgende Kundmachung an die Tagesblätter ergehen lassen: Der Wiener Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 28. Jänner 1919, zur Pr. Z. 1213 den Magistrat beauftragt, folgende „Warnung vor weiterem Zuzug nach Wien“ in den Tagesblättern zu veröffentlichen: Seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes sind Hunderttausende von der Front und aus der Gefangenschaft nach Wien zurückgeströmt; viele Tausende von nach Wien Heimatberechtigten und lange Jahre hier ansässig Gewesenen wurden aus den neuen Teilstaaten durch Anweisung oder durch die Verhältnisse vertrieben und sind nach Wien zurückgekehrt. Gleichzeitig findet aber ein ununterbrochener starker Zuzug von Fremden aus den nordöstlichen und östlichen Teilstaaten statt und insbesondere zahlreiche jüdische Flüchtlinge, die ihre Heimat aus Furcht vor Pogromen verlassen haben, strömen unausgesetzt nach Wien. Sie finden hier weder genügende Lebensmittel oder Bedarfsartikel, noch entsprechende Wohnung und vermehren die Zahl der Arbeitslosen. Da die wirtschaftliche Drosselung Deutschösterreichs, die vorwiegend Wien trifft, ungeschwächt fort dauert, droht nunmehr die in aller Welt bekannte Notlage der Wiener Bevölkerung, die Wohnungsnot, der Lebensmittelmangel und die Arbeitslosigkeit, einen solchen Grad anzunehmen, dass sich die Gemeindevertretung nicht nur im Interesse der Selbsterhaltung der Bewohner der Stadt, sondern auch in jenem der Flüchtlinge selbst veranlasst sieht, vor einem weiteren Zuzug nach Wien ernstlich zu warnen.